



011

009

015

005

020

060

110

5

im Ginzthal, jenes als Lehen von der Markgrafschafft Burgau, dieses als lehensfreies Eigentum, sie besaßen Obenhausen bei Weißenhorn, Neuhausen. In Offenhausen bauten sie ein Schloß, das aber schon 1674 von der Stadt angekauft wurde. Sie besaßen seit 1490 den ehemaligen Reichenauer Hof, das sog. Chingerhaus an der Donaubrücke, in welchem Ulrich Chinger, der von 1506 bis 1586 lebte und ein treuer Anhänger der alten Kirche war, den Kaiser Karl V. fünfmal beherbergte, einmal sogar 37 Tage lang, s. Chronik. Der dreißigjährige Krieg machte ihrem Reichtum ein Ende. Der letzte Chinger, Franz Johann Anton, starb 1743. Seine Tochter war verheiratet an einen Herrn von Ramschwag, K. K. Ministerresidenten beim schwäbischen Kreistag. Die Ramschwag'schen Erben verkauften das Chingerhaus 1786 an Schaller, s. Chronik. 1842 kaufte es der deutsche Bund und es wurde Festungsbauhof, später von 1870 an Sitz des Festungsgouvernements.

Zu 1298.

1298 starb der Stifter des Dominikaner- oder Predigerklosters Dominus Kraft, der Schreiber, wie der hinter dem Altar der Dreifaltigkeitskirche stehende Grabstein besagt:

Anno Domini (1298) die Epiphan. obiit Dominus Krafto antiquus scriba fundator noster, der alte Schreiber, unser Stifter. Er hieß der Schreiber, weil einer seiner Vorfahren notarius oder Kanzler des Kaisers war, genannt Conradus de Ulma. Das Wort „Stifter“ kann sich auch bloß auf die von den Kraft gestiftete Kapelle beziehen, welche an den Chor der Kirche angebaut war und 1819 abgebrochen wurde.

Ende

Anfang